



St. Marien
Wachtberg

Zwischen HIMMEL und ERDE

Das Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg



Soli Deo gloria

CHÖRE IN WACHTBERG

„Soli Deo gloria“

In der Heftmitte zum Heraustrennen:
Das neue Programm des
katholischen Familienzentrums

• Inhalt / Impressum	2
• Editorial	3
• Chöre in Wachtberg	4-10
• Kirchenmusik in St. Marien Wachtberg	10
• Ein ganz besonderes Angebot: Ikonen-Stiftung St Hagen	11
• Auf Jesu Spuren: Pilger- und Studienreise im Heiligen Land	12
• Gedicht: von Peter Gerloff	13
• „Blühe, wo du gepflanzt bist“: Interview mit dem neu geweihten Seminardiakon Tobias Menke	14
• Vorstellung von Kaplan Josef Chelampambath	15
• Unvergessen: Erinnerung an Peter Paul Jansen, „Unser Herr Professor“	16
• Wallfahrt nach Banneux	16
• Fünf Jahre Motorradfahrer/innen-Wallfahrt St. Marien Wachtberg	17
• Veröffentlichung der nationalen MHG-Studie der Deutschen Bischofskonferenz	17
• Herzliche Einladung zur Aktion „Dreikönigssingen 2019“!	18
• Buchbesprechungen: Neue Bücher aus den Kitas	19
• Hochzeiten – Taufen – Verstorbene	20-21
• Kinderseite: Marie und die „Armut“	22
• Kontakt: Für Sie da!	23
• Weihnachtsgottesdienste / Weihnachtsaktion „Adveniat“	24

Alles meinem Gott zu Ehren, dessen Macht die Welt regiert,
der dem Bösen weiß zu wehren, dass das Gute mächtig wird.
Gott allein wird Frieden schenken, seines Volkes treu gedenken.
Hilf, o Jesu, guter Hirt; hilf, o Jesu, guter Hirt.

aus GL 455

impressum

„Zwischen Himmel und Erde“

Das Pfarrmagazin der katholischen Pfarrgemeinde
St. Marien Wachtberg

Herausgeber/Redaktion

Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrei St. Marien Wachtberg
Redaktionsteam: Martina Brechtel, Monika Flaspöhler,
Angela Heumüller, Lars Koch, Claudia Langen, Renate Pütz,
Claudia Schütz-Großmann / v.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Hoßdorf

Das Pfarrmagazin erscheint drei Mal jährlich:
Frühjahr/Sommer/Winter. Das Faltblatt „Pfarnachrichten“ liegt
wöchentlich aktuell in den Kirchen der Pfarrei aus.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.02.2019

Anschrift der Redaktion

Pastoralbüro St. Marien Wachtberg
Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
E-Mail: pfarrmagazin@kath-wachtberg.de
Webseite: www.kath-wachtberg.de

Gestaltung

RHEINGrafisch, 53179 Bonn

Druck

inpuncto:asmuth druck + medien gmbh, 50829 Köln

Das Magazin ist auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.



Liebe Leserinnen und Leser,

mit „S.D.G.“ gekennzeichneten schon viele Komponisten des
Mittelalters und Barock wie z.B. Johann Sebastian Bach
und Carl Friedrich Händel ihre Werke. Durch dieses
„Soli Deo gloria“, wörtlich übersetzt: „dem alleinigen
Gott die Ehre“ verbinden sie hier die Musik mit der Ehrung
Gottes.

Im Juni inspiriert und neu begeistert von der „himmlischen
KirchenMusikWoche“ des Erzbistums Köln, haben wir uns
entschlossen die Tradition der Kirchenmusik in unserer ei-
genen Pfarrei St. Maria Rosenkranzkönigin in Wachtberg
einmal zu betrachten. Angesichts der kommenden Ad-
vents- und Weihnachtszeit, die ja eine Fülle Musikalisches
bereit hält, glaubten wir an einen guten Zeitpunkt. Die
Rückmeldungen der vielen Musiker zum Lobe Gottes
haben bestätigt, mit wie viel Engagement, Vielfalt, Aus-
dauer und Ideen in unseren Kirchen in Wachtberg die
Tradition der Musik lebendig ist. Das Nebeneinander von
klassischen Chorwerken, Kirchenliedern, Neuen geistli-
chen Liedern (NGL), Gospels, Instrumentalmusik oder -be-
gleitung, sowie aller Altersgruppen in Kinderchören,
Erwachsenchören, Schola ist schon enorm. Als Chorsän-
gerin kann ich z.B. Liturgie mitgestalten, erlebe zugleich
Gemeinschaft, es macht Spaß und für gemeinsame Unter-
nehmungen ist ebenfalls gesorgt. So helfen in manchen

Gottesdiensten die meditativen Stücke
zur tieferen Besinnung und Einkehr,
Musikwerke zu festlichen Anlässen un-
terstreichen den Charakter, aber eben
auch die Begleitung allein zur Ehre
Gottes führt über die Musik bei den
Ausführenden wie den Zuhörern und
Mitsängern zur Verbindung von „Him-
mel und Erde“.

Wie gewohnt finden Sie natürlich in der
aktuellen Ausgabe viele Informationen
und Interessantes aus unserer Pfarrei St. Marien Wacht-
berg. Wir begrüßen ganz herzlich bei uns Kaplan Joseph
Chelampambath aus Indien, der seit dem 1. September
das Seelsorgeteam verstärkt. Im letzten Heft des Jahres
finden sie wieder ein Rückblick auf Taufen, Hochzeiten
und die Verstorbenen des Jahres.

Die Weihnachtsgottesdienste laden zum Mitfeiern ein.
Wir hoffen mit den Beiträgen nicht nur zu informieren und
zu unterhalten sondern vielleicht auch das Interesse bei
manchen geweckt zu haben mit zu musizieren. Vielleicht
fühlt sich die/der eine oder andere sich angesprochen, wir
sind gespannt.



Foto: Privat

Angela Heumüller
Angela Heumüller, Redaktionsteam



Foto: Jonas Adam

So wie die Engel auf den Feldern vor Bethlehem das
„Gloria in excelsis Deo“ gesungen und damit die Geburt von Christ,
dem Retter bejubelt haben, so wollen auch wir mit allen Menschen in
Wachtberg das Christuskind in der Krippe begrüßen und allen ein frohes,
gesegnetes Weihnachtsfest wünschen.
Ihnen und Ihren Familien von Herzen Friede auf Erden
und ein gutes neues Jahr 2019!

Pfarrer Michael Hoßdorf *M. Höfer-Sengelhoff*
A. Schütz-Großmann *G. Wolters*
P. Janis *Jim* *M. Kem*

Chor „Cäcilia Fritzdorf“

„Zur Verschönerung des Gottesdienstes und zur Hebung des kirchlichen Gesanges wurde auf Anregung des Herrn Lehrers Beils und mit Zustimmung des Herrn Definitors Schmitz vor Weihnachten 1928 die Gründung eines Kirchenchores für die Pfarrei Fritzdorf beschlossen.“

Dies sind die ersten Zeilen der Chronik des Kirchenchores „Cäcilia Fritzdorf“, der vor nunmehr 90 Jahren gegründet wurde und gute sowie – während der Kriegsjahre – weniger gute Zeiten erlebt hat.

Eine Zeit der Ungewissheit bezüglich der Zukunft des Kirchenchores bestand im vergangenen Jahr, als sich abzeichnete, dass Albina Akaev, die 9 ½ Jahre unsere Dirigentin war, ab August unseren Chor nicht mehr würde leiten können. Aber auch während der probenfreien Monate trafen sich die Chormitglieder zum regelmäßigen Austausch.

Sehr froh waren dann alle, als Anfang dieses Jahres feststand, dass für St. Marien mit Claudia Podmelle eine erfahrene Kirchenmusikerin gewonnen werden konnte, die unseren Chor leiten würde. In der Abendmesse des Ostersonntags konnten wir bereits einige Lieder zu Gehör bringen.

Unter ihrer Leitung erlebt der Chor einen stetigen Aufschwung. Einige neue Sängerinnen und Sänger haben

den Weg zu uns gefunden, so dass wir zurzeit 26 Aktive zählen. Unsere jüngste Sängerin wird 20 Jahre alt und unser ältester Sänger 82 Jahre. Weitere neue Mitglieder sind sehr willkommen. Auch „Freizeitsänger“, die noch nie Mitglied eines Chores waren, sind herzlich eingeladen, einmal zum „Schnuppern“ reinzuschauen. Wir werden alle Interessierten unterstützen; die Hauptsache ist, Freude am Singen zu haben.

Unser Chor wirkt mit bei der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten – auch mit modernem Liedgut – und singt zu weltlichen Anlässen. Zum Chorleben gehört ebenso die Geselligkeit: u.a. Feiern zu 'runden' Geburtstagen, der Grillabend, die Nikolausfeier und unser Cäcilienfest. Nicht zuletzt machen die Chorproben selbst, die Claudia Podmelle in ihrer nicht nur professionellen sondern auch überaus humorvollen und lockeren Art gestaltet (sehr beliebt ist hier das abwechslungsreiche Einsingen), ganz einfach Spaß.

Wer all' dies mit uns teilen möchte: Chorprobe ist jeden Montag von 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr im Fritzdorfer Jugendheim. Über eine weitere Verstärkung würden wir uns sehr freuen.

Ansprechpartnerin: Renate Netterscheidt, Kontakt: Tel. 02225 -12375

Richard Wolf



Wir sind zur Zeit 26 Aktive, sind zwischen 20 und 82 Jahre alt und freuen uns auf weitere begeisterte neue Mitsänger.

Chor „Donum Dei“

„Donum Dei!“ bedeutet übersetzt Geschenk Gottes. Wir übersetzen den Namen gerne mit „Geschenk an Gott“, denn darin finden wir unsere Bestimmung: mit Hilfe unserer Lieder unseren Glauben zum Ausdruck zu bringen und dadurch Gott (und den Menschen) unsere Musik zum Geschenk zu machen.

Bereits seit 1987 bereichern wir mit unserem Liedgut die Gemeinde St. Marien. So gehören wir zu den langlebigen, ehemaligen Jugendchören des Rhein-Sieg-Kreises und können sagen, die Entwicklung des NGLs mitgestaltet und etabliert zu haben. Dabei sind wir nicht nur beim neuen geistlichen Lied geblieben, sondern haben unser Repertoire um Gospels, Spirituals, Pop-Songs, Schlager, Folk und alles, was uns Spaß macht erweitert! Zum Einsatz kommen all diese Lieder zunächst natürlich bei Gemein-demessen, aber auch bei den kirchlichen Hochfesten und Feiern wie Kommunion, Firmung u.a.. Wir singen auch

sehr gerne bei Hochzeiten, egal ob grünen, silbernen oder goldenen. Außerdem werden wir auch häufig über die Gemeinde hinaus gefragt, um bei weltlichen Auftritten unseren musikalischen Stil einzubringen und gestalten regelmäßig Advents-/Weihnachts- bzw. Neujahrskonzerte, deren Erlös für einen guten Zweck gespendet wird.

Meist singen wir 3 bis 4-stimmig mit Gitarren- und Flötenbegleitung. Daraus ergibt sich ein Charakteristikum unseres Chores, das gleichzeitig auch eine unserer Stärken ist: mit geringem Aufwand erzielen wir eine große klangliche Leistung, die wir überall abrufen können! Dabei ist für uns ist eine stimmungs-volle, authentische Darbietung der Lieder typisch,



da wir großen Wert auf Inhalt (Text), Interpretation und deren Resonanz beim Zuhörer legen. Seit 1989 leitet Anja Ziegelmeier unseren Chor mit hoher Einsatzbereitschaft: zu jeder

Probe reist sie aus dem Westerwald an und führt mit viel Spaß und Verständnis durch unzählige Proben und Auftritte. Und das alles nebenberuflich... Neben den musikalischen Ambitionen auch mit speziellen Probtage zur Vorbereitung auf größere Events, feiern wir gerne und fahren regelmäßig auf Chortour und Chorwochenenden. Ab und zu laden wir bekannte Komponisten zu Workshops ein, um Interpretation aus erster Hand zu bekommen, so waren z.B. schon Thomas Quast, Gregor Linßen, Eugen Eckert und Hort Christill bei uns zu Gast. Zur Bereicherung unserer Chorgemeinschaft suchen wir immer begeisterte Sängerinnen und Sänger, aber



auch Instrumentalisten, die bereit sind, uns mit Engagement zu unterstützen! Proben jeden Mittwoch, von 19:30 bis 21:30 Uhr im Jugendheim Fritzdorf.

Ansprechpartnerin: Chorleiterin Anja Ziegelmeier, Kontakt: Tel. 02638-948091 oder Anja.Ziegelmeier@web.de

Anja Ziegelmeier

Gemeindechor „Navicula“

Singen macht glücklich, das ist bekannt. Doch Singen hält auch gesund. Bei einer Chorprobe sollen sich die Antikörper eines Sängers mehr als verdoppeln und damit deutlich die Abwehr stärken, das ist wissenschaftlich belegt. Das erleben die Mitglieder des Chors Navicula bei jeder Probe mit Edith Gonnermann, aber auch Entspannung vom Alltag, Spaß am Singen und eine fröhliche Gemeinschaft. Unter der Leitung der erfahrenen Musikerin widmen sich die Mitglieder sowohl geistlicher, als auch weltlicher Musik.

Der im Jahr 2000 gegründete Gemeindechor Navicula, lateinisch „das kleine Boot“, ist in Wachtberg, aber auch in Bonn und im „Ländchen“ gut bekannt. Die Sängerinnen und Sänger an Bord, rund 40 an der Zahl, sind Berufstätige, Hausfrauen, Studenten und Pensionäre, bunt gemischt und hoch motiviert. Ihr Engagement, Fleiß und ihre Begeisterung für die Musik bilden die Basis dieses erfolgreichen Chores.

Zum Erfolg werden die Sänger von Edith Gonnermann als Chorleiterin und Dirigentin geführt. Sie ist es, die eine kluge und abwechslungsreiche Auswahl beim Repertoire trifft und die Stücke dann einfühlsam, geduldig und stets gut gelaunt einstudiert. Neben ihrem Beruf als Sozialpädagogin/Diplom-Pädagogin im Fachbereich Ambulante Sozialpsychiatrie bei der Caritas leitet sie den Chor Navicula seit 2006. Sie arbeitet in Bonn und lebt in Niederkassel.

Das Ziel von Navicula ist es, gute Chormusik jeder Art zu singen. Das Repertoire umfasst Neugeistliche Lieder, Choräle, Gospels und Spirituals. Weltliche Lieder des Rock & Pop sowie Evergreens in unterschiedlichen Sprachen ergänzen die musikalische Bandbreite.

Zu hören ist Navicula regelmäßig in Wachtberger Kirchen bei der musikalischen Gestaltung von Messfeiern oder Taizé-Gebeten, in Weihnachtskonzerten, aber auch bei weltlichen Veranstaltungen und Konzerten. Bei jedem Auftritt kann man bei Navicula die Begeisterung und Freude am Gesang heraushören. Und das Publikum schätzt das offensichtlich sowie die musikalische Vielseitigkeit des Chores und den Mut, bekannte weltliche Werke als Chorstücke aufzuführen.

Auch mal an andere denken! Den Chormitgliedern ist nicht nur die Musik wichtig, sondern auch soziales Engagement und die Unterstützung gemeinnütziger Vereine oder Initiativen durch Spendenaufrufe in Konzerten oder Benefizveranstaltungen.

Wie sagt ein afrikanisches Sprichwort? „If you can talk, you can sing!“ Wer sprechen kann, der kann auch singen. Also dann, Navicula probt jeden Mittwochabend um 20:00 Uhr im Gemeindehaus St. Gereon in Niederbachem. Interessenten sind jederzeit herzlich zu einer Schnupperprobe eingeladen! Infos: www.chor-navicula.de; Kontakt:

info@chor-navicula.de

Hania-Marie Schwarze



Foto: H. M. Schwarze

Regelmäßig ist Navicula in den Wachtberger Kirchen und auch bei vielen weltlichen Konzerten zu hören.

Chorgemeinschaft „St. Gereon“

Unser Chor besteht in der heutigen Form seit dem 20.11.2008. In ihren jeweiligen Hauptversammlungen entschieden der Kirchenchor „Cäcilia“ Berkum und die Chorgemeinschaft St. Gereon Niederbachem sich zu einem Chor zusammenzuschließen.

Der Kirchenchor „Cäcilia“ Berkum wurde im Jahre 1887 gegründet. Nachdem in den 60er Jahren teilweise kein Dirigent zur Verfügung stand, ruhte die Tätigkeit des Kirchenchores in Berkum. Im Januar 1977 (genau am 20., dem Fest des Hl. Sebastianus), wurde unter Pfr. Steden und mit dem Dirigenten Johannes Adenäuer der Berkumer Kirchenchor „Cäcilia“ wieder aktiviert.

Die Chorgemeinschaft St. Gereon wurde 1972 als Initiative aus dem Pfarrgemeinderat heraus gegründet. Ziel war die Wiederbelebung der Mitwirkung eines Kirchenchores in der sonntäglichen Feier der Eucharistie. In den Folgejahren erarbeitete sich der Chor ein Repertoire geistlicher Chormusik wie vierstimmige Choräle, kleine Motetten und Kantaten, *Missae breves* von Mozart sowie Messkompositionen anderer Komponisten, teilweise mit Orchesterbegleitung.

Die Chorgemeinschaft St. Gereon Berkum/Niederbachem zählt mittlerweile 37 Mitglieder und probt unter der Leitung von Gereon Schulte-Beckhausen. Wenn auch weiterhin,

wenngleich auch in bescheidenerem Umfang, das klassische Repertoire gepflegt wird, gehört auch neues geistliches Liedgut zu unserem Programm. Wir gestalten Messen und jährlich auch eine Chorvesper. Unser Chor zeichnet sich durch die zusammengewachsene Gemeinschaft und den guten Zusammenhalt aus. Immer wieder zeigt sich, wie heilsam und befreiend es ist in dieser Gemeinschaft unterschiedlichster Menschen zu singen. Aber auch das Begleitprogramm kommt nicht zu kurz.

Jedes Jahr wird eine mehrtägige Chorfahrt organisiert, in diesem Jahr zum Beispiel war der Chor in Mannheim und Umgebung. Ein Highlight in diesem Jahr war aber auch die Feier des 150-jährigen Jubiläums des Diözesan-Cäcilien-Verbandes im Erzbistum Köln. Die Dankmesse im Hohen Dom zu Köln mit dem Erzbischof hat uns alle sehr berührt und uns in unserer Aufgabe, die Liturgie zu bereichern, bestärkt. Auch das anschließende Mitmach-Chorfest in der Lanxess Arena war ein großartiges Erlebnis, von dem wir noch lange zehren werden.

Wer unsere Chorgemeinschaft bereichern möchte, ist herzlich eingeladen, donnerstags um 18:00 Uhr an unserer Chorprobe teilzunehmen!

Ansprechpartnerin: Margret Schmitz, Kontakt: margret.schmitz@netcologne.de

Monika Flaspöhler



Foto: Renate Pütz

„Musik in der Kirche ist Verkündigung, kein Selbstzweck, sondern auch Glaubenszeugnis.“
(Monsignore Markus Bosbach, Vorsitzender des Diözesan-Cäcilienverbandes Köln)

Gospelchor St. Marien Wachtberg

Der Chor wurde 2008 von Seelsorgebereichsmusikerin Claudia Bertine Mainau gegründet und hat sich seitdem sowohl den traditionellen Spirituals als auch den moder-

nen jazzorientierten Gospels verschrieben. Unsere lebendige Chorgemeinschaft aus rund zwanzig Sängerinnen und Sängern begleitet musikalisch viele Gottesdienste in den Kirchen Wachtbergs. Zu unseren Highlights zählen regelmäßige Konzerte, oft auch als Beitrag zu den „Wachtberger Kulturwochen“.

„The Adventure“ ist einer unserer Lieblingssongs. Dieser erzählt vom Abenteuer des Lebens in packende Art und Weise. Falls auch Sie sich auf dieses Abenteuer einlassen möchten, gerne singen und Freude an mitreißenden Gospels und stimmungsvollen Spirituals haben, so freuen wir uns darauf, Sie zu einer unserer Proben zu begrüßen. Sie finden uns immer dienstags ab 18:45 Uhr im Pfarrheim Adendorf.

Ansprechpartnerin: Cornelia Hartmann, Kontakt: rchart@web.de

Resi Liemersdorf-Kruger



Kammerchor St. Marien Wachtberg

Der Kammerchor St. Marien Wachtberg wurde 2010 von der Seelsorgebereichsmusikerin Claudia Bertine Mainau mit der Idee gegründet, in kleiner Besetzung anspruchsvolle geistliche Vokalmusik des 20. Jahrhunderts zu Gehör zu bringen. Die derzeit vierzehn erfahrenen Sängerinnen und -sänger des Chores haben in der Vergangenheit sowohl an der Gestaltung von Gottesdiensten mitgewirkt, als auch Konzerte in der Gemeinde, so wie in Düsseldorf, Remagen und Unkel gegeben. Mit Freude und Engagement widmen sie sich neben den Vokalstücken deutscher Komponisten auch englischer, polnischer oder baltischer Literatur. Zukünftig soll der Schwerpunkt des gemeinsamen Musizierens immer wieder auf den Werken einzelner Epochen, Komponisten und Länder liegen. Wer sich hiervon angesprochen fühlt und den Chor mit seiner Stimme und Erfahrung unterstützen möchte, kann unsere Gemeinschaft gerne bereichern.

Wir proben donnerstags von 20:00 bis 21:30 Uhr im Gemeindehaus in Adendorf und suchen Verstärkung für die Mittelstimmen Tenor und Alt.

Ansprechpartnerin: Andrea Neu, Kontakt: Tel. 0228-321478

Susanne Trübestein



Foto: Renate Plitz

Kinderchor Wachtberg

Ja es ist soweit – der Kinderchor Wachtberg ist wieder am Singen!! Bereits zur ersten Probe kamen 9 interessierte Kinder, die voll Freude und singend aus dem ersten Treffen gingen. Seit dem 26.09.2018 proben wir wöchentlich 45 Minuten – mittwochs von 16.:30 Uhr bis 17:15 Uhr in der Kita Berkum. Herzliche Einladung – auch jetzt noch – an alle interessierten und singesfreudigen Kinder aller Konfessionen!!!

Kommen Sie doch einfach mal mit Ihrem Kind in eine Probe schnuppern! Nur Mut!!

Unter der Leitung von Claudia Podmelle werden die Proben zu einer abwechslungsreichen und spannenden

Unterrichtseinheit, bei der die Kinder spielerisch musikalische und sängerische Grundlagen fürs Leben lernen. Der Unterricht wird nach der Methode der „Kölner Chorschule“ gestaltet, bei der die Kinder auch Notenlesen, Rhythmus und vom Blatt singen lernen.

Jährlich ein Kindermusical aufführen und die Unterrichtseinheiten mit verschiedenen Altersstufen separat zu gestalten, das ist das Ziel der Chorleiterin.

Dabei stehen Spaß und Spiel immer wesentlich mit auf dem Programm. Den Namen des neuen Chores werden die Kinder selbst mitbestimmen.

Herzliche Einladung!!! Wir warten auf Euch!!

Elternchor Wachtberg

Kinder singen gern – Eltern auch!! Im April 2018 hatten sich einige Eltern aus Wachtberg für das Projekt der musikalischen Gestaltung der KITA Messe im Rahmen des Sommerfestes der KITA Berkum unter der Leitung von Claudia Podmelle zusammengefunden.

Nach der schönen und beschwingten Festmesse fanden die Eltern, dass es so viel Spaß gemacht hatte – und sich abends mal treffen und beim Singen entspannen – auch mit den anderen Eltern ein wenig zu plaudern sei doch eine schöne Sache und eine gute Auszeit im anstrengenden Elternalltag. Auch ein gemeinsamer Chorauftritt von Eltern und Kindern fühlt sich richtig gut an und macht der ganzen Familie gleichermaßen Freude – also dann eine

wirkliche „Familienmesse“. So ist unser – noch kleiner Elternchor entstanden – und wir machen weiter. Haben Sie auch mal Lust auf ein bisschen Entspannung am Abend? Wir proben auf ein Projekt bezogen – 14 tágig oder/und wöchentlich – nach Absprache. Gewöhnlich an Donnerstagen. Herzlich laden wir auch Eltern der KITAS Fritzdorf und Pech ein. Und alle interessierten Sängerinnen und Sänger. Die konkreten Probentermine erfahren Sie über die Kita Berkum oder direkt von Claudia Podmelle. Wer singt betet doppelt – so sagt der Hl. Augustinus.

Ansprechpartnerin: KM Claudia Podmelle, Kontakt: claudia.podmelle@googlemail.com

Claudia Podmelle

Kirchenchor „St. Cäcilia Villip“

In aller gebotenen Bescheidenheit: Der 1887 gegründete Kirchenchor „St. Cäcilia“ ist heute der beste Kirchenchor in ganz Villip!

Die derzeit etwa 25 aktiven Sängerinnen und Sänger begleiten die Liturgie durch den ganzen Jahreskreis: Am geschmückten Christbaum eröffnen wir zum ersten Advent das neue Kirchenjahr, singen an Weihnachten, an Ostern, einfach: Zu allen passenden Anlässen, sowohl in Villip als auch in Kirchen der Umgebung. Selbstverständlich beschränken wir uns weder auf religiöses Liedgut noch auf Kirchen zum Singen. Obwohl wir sicherlich ein kleiner Chor sind, decken wir beim Repertoire doch eine recht große Bandbreite ab: Von der in lateinischer Sprache gesungenen Messe zu Ostern, traditioneller Chorliteratur

in deutscher oder englischer Sprache, neues geistliches Liedgut... Und seit Hr. Schulte-Beckhausen (er übernahm den Dirigentenstab 2015) den Chor leitet, mischen sich auch immer wieder Kölsche Leeder unter die vorgetragenen Lieder (diese werden für Sänger mit Migrationshintergrund dann auch in Lautsprache gesetzt!)

Wie jeder Chor freut sich auch der Kirchenchor „St. Cäcilia“ über neue Sängerinnen und Sänger! Die Freude am Singen reicht als Voraussetzung völlig aus, musikalische Vorkenntnisse sind bestimmt nicht erforderlich. Bei Interesse einfach ein Chormitglied ansprechen! Und, keine Angst: Noch niemals musste ein Interessent „vorsingen“!

Ansprechpartnerin: Maria Knapps, Kontakt: Tel. 0228-324611

Thilo Hindert

„Schola Gregoriana“ St. Marien Wachtberg

Gregorianischer Choral in der Liturgie heute? – Latein? – Ja! Auch nach dem II. Vatikanischen Konzil wird die lateinische Sprache als erste liturgische Sprache angesehen. Wieso sollte Latein beim Gregorianischen Choral Probleme machen und beim Singen von Taizé-Gesängen nicht? Natürlich hat man in unserer Zeit vom reinen „Choralamt“, in dem von Anfang bis Ende alles gregoria-

nisch und lateinisch sein muss, Abschied genommen und dieses Aufbrechen des Ghettos ist richtig.

Die klangliche Schönheit und Ruhe, die von den seit der Spätantike überlieferten Melodien ausgeht, kann – auch wenn man nicht jedes Wort direkt versteht – doch in ihrer Bedeutung begriffen werden und anrühren. In diesem Sinne mag der Gregorianische Choral so etwas sein wie die „prophetische Rede“, die den Glauben jedem ins Herz zu singen vermag.

Die Schola Gregoriana St. Marien Wachtberg möchte dieses wertvolle Erbe der Kirchenmusik bewahren und in Kombination mit neuen musikalischen Verbindungen und Projekten in die Zukunft führen. Wenn Sie diese Musik kennen lernen möchten, freut sich unsere Sängergemeinschaft unter der Leitung von Seelsorgebereichsmusikerin Claudia Bertine Mainau auf Ihren Besuch bei den Proben donnerstags von 17:00 bis 17:45 Uhr im Pfarrheim Oberbachem. Ansprechpartner: Helmut Pütz, Kontakt:

ruhpuetz@t-online.de

Claudia Bertine Mainau



Foto: Chor „Schola Gregoriana“

Kirchenmusik in St. Marien Wachtberg

Veranstaltungen Januar bis März 2019

Sa, 05.01., 17:00 Uhr, Fritzdorf	Konzert Chor Donum Dei
So, 06.01., 18:00 Uhr, Oberbachem	Hl. Messe, Gospelchor St.Marien
Sa, 26.01., 19:30 Uhr, Villip	1. „Akzente“, Gospelchor St.Marien
Sa, 23.02., 18:00 Uhr, Villip	Hl. Messe, Kirchenchor Villip
So, 24.02., 09:30 Uhr, Niederbachem	Hl. Messe, Chorgemeinschaft St.Gereon
So, 10.03., 18:00 Uhr, Fritzdorf	Hl. Messe, Kirchenchor Fritzdorf
Sa, 16.03., 19:30 Uhr, Villip	2. „Akzente“, Kammerchor St.Marien
So, 24.03., 11:00 Uhr, Berkum 10:15 Uhr	Taizè-Messe, Chor Navicula Probe mit der Gemeinde



Jemand wartet und hört zu!

Der **Lotse** in Wachtberg begleitet Menschen auf ihrem Lebensweg. Hierbei bieten die Soziallotsen als erste Ansprechpartner einen Raum für offene Gespräche in freundlicher Atmosphäre und zeigen bei Bedarf neue Wege und individuelle Hilfsangebote.

Wann? Jeden Montag von 15:00 bis 17:00 Uhr

Wo? Café im Altenstift Limbach | Limbachstr. 35 | 53343 Wachtberg-Berkum

Infos? Martin Wolbers | Tel.: 01573-8960910 | lotsenpunkt@kath-wachtberg.de

Es ist kostenlos, vertraulich und offen für alle.



Ein ganz besonderes Angebot: Ikonen-Stiftung St Hagen

Im Februar des Jahres stellte der Friesdorfer Künstler Michael Frechen 18 Ikonen aus seinem Gesamtwerk für eine Ikonenausstellung der Kirchengemeinde Sankt Marien Wachtberg zur Verfügung, zu sehen in Berkum, später in Pech. Zum Ortsteil Wachtberg-Pech hat Michael Frechen eine besondere Beziehung, weil er „...hier zur Kommunion und zur Firmung gegangen“ sei, wie ihn der GA vom 19.02.2018 zitiert (Artikel von Petra Reuter). Den Erlös der Ausstellungsverkäufe spendete der Künstler damals daher auch für den Erhalt der Pecher Kapelle, welche Sankt Michael geweiht ist.



Im Juni wandte sich Michael Frechen dann an den Vorsitzenden des Kirchbau-Vereins Sankt Michael - Pech, Stefan Hagen, mit einem ganz besonderen Angebot: Er wolle alle noch in seinem Besitz befindlichen sowie alle künftigen (!) Ikonen, die er noch weiterhin schreibe, für die Zwecke des Vereins stiften. In seinem Brief an den Vorsitzenden sagt er dazu: „Bei einem Verkauf sollte der erzielte Betrag für die Restaurierung und damit der Erhaltung der Pecher Michaelskapelle verwendet werden“. Aktuell sind über 34 Ikonen im Besitz des Künstlers. Michael Frechen hat zwar seinen Schwerpunkt auf die Ölmalerei im impressionistischen Stil gelegt, bei der alljährlichen Kunstausstellung Stuttgart erzielte er bis heute mit seinen Bildern etliche 1. und 2. Preise sowie Belobigungen. Aber schon seit Mitte der 1970er Jahre begann der Künstler auch das Ikonenschreiben. „Es ist eine eigene Welt, in die man dabei eintritt“, sagte er dazu Stefan Hagen.

Ikonen (aus dem altgriechischen eikon: „Bild“ oder auch „Abbild“) sind Kult- und Heiligenbilder der Ostkirchen, besonders der orthodoxen Kirchen des byzantinischen Ritus. Sie sind Fenster in die geistliche Welt – daher auch der meist goldene Hintergrund, die Zweidimensionalität und die nicht-naturalistische Malweise. Innerhalb der strengen Vorgaben der Ikonenmalerei lässt der Ikonenschreiber seiner Schaffenskraft freien Lauf. Rahmen, Schatten und Licht, aber auch Goldauflagen sind Gestaltungselemente, mit denen er arbeitet. Die individuelle, schöpferische Ausdrucksweise des Malers ist aus kirchlicher Sicht irrelevant; Ikonenmalerei wird als geistliches Handwerk, nicht als

Kunst gesehen, weshalb man auch nicht von Malerei, sondern vom „Ikonenschreiben“ spricht.

Man müsse sich auf die Wirkung einer Ikone einlassen können, sagt Michael. Denn es geht bei einer Ikone in erster Linie nicht um ihre Schönheit sondern um ihre Aussage für den Betrachter. Wer Ablichtungen der Ikonen von Michael Frechen sehen oder sogar ein Angebot zum Kauf machen will, wende sich bitte an den Vorsitzenden des Kirchbau-Vereins Sankt Michael in Pech, Stefan Hagen, unter 0228-328207.

Alle Kaufangebote sind willkommen:

Ein Kauf kann jederzeit abgewickelt werden, der Erlös fließt dem Erhalt der Kapelle Sankt Michael zu – ganz im Sinne von Michael Frechen.

Dr. Stefan Hagen



Fotos: Dr. Stefan Hagen

Auf Jesu Spuren – Pilger- und Studienreise im Heiligen Land

Montag, 15.10.18, 8:30 h: Abfahrt von Berkum zum Flug Frankfurt/Tel Aviv. Um **22:00 h** werden wir am See Genezareth von der Ruhe empfangen.

Dienstag, 9:30 h: Als eine von ca. 20 Bus-Pilgergruppen, die kommen und gehen, versuchen wir uns auf den Berg der Seligpreisungen einzulassen als wir seine Kirche besuchen. 50 m daneben Ruhe in den kargen Hügeln um den See Genezareth bei einem Spaziergang hinab zum See. Wir können das „Taubental“ sehen, durch das Jesus aus Nazareth an den See kam. **11:15 h:** Auf unserem Ausflugsboot gleiten wir mit ausgeschaltetem Motor auf dem spiegelglatten See. Wir halten Andacht und hören die Bibelstelle, in der Jesus über das Wasser ging.

17:30 h: Schwimmen im See, nach einem Tag voller Eindrücke, Besuchen an wichtigen Orten, Gebeten an manchem ungewohnten Ort und 29°C bei heller Sonne.

19:00 h: Vielstimmiges Abendbrot nach einem kräftig gesungenen „Segne Vater diese Gaben“.

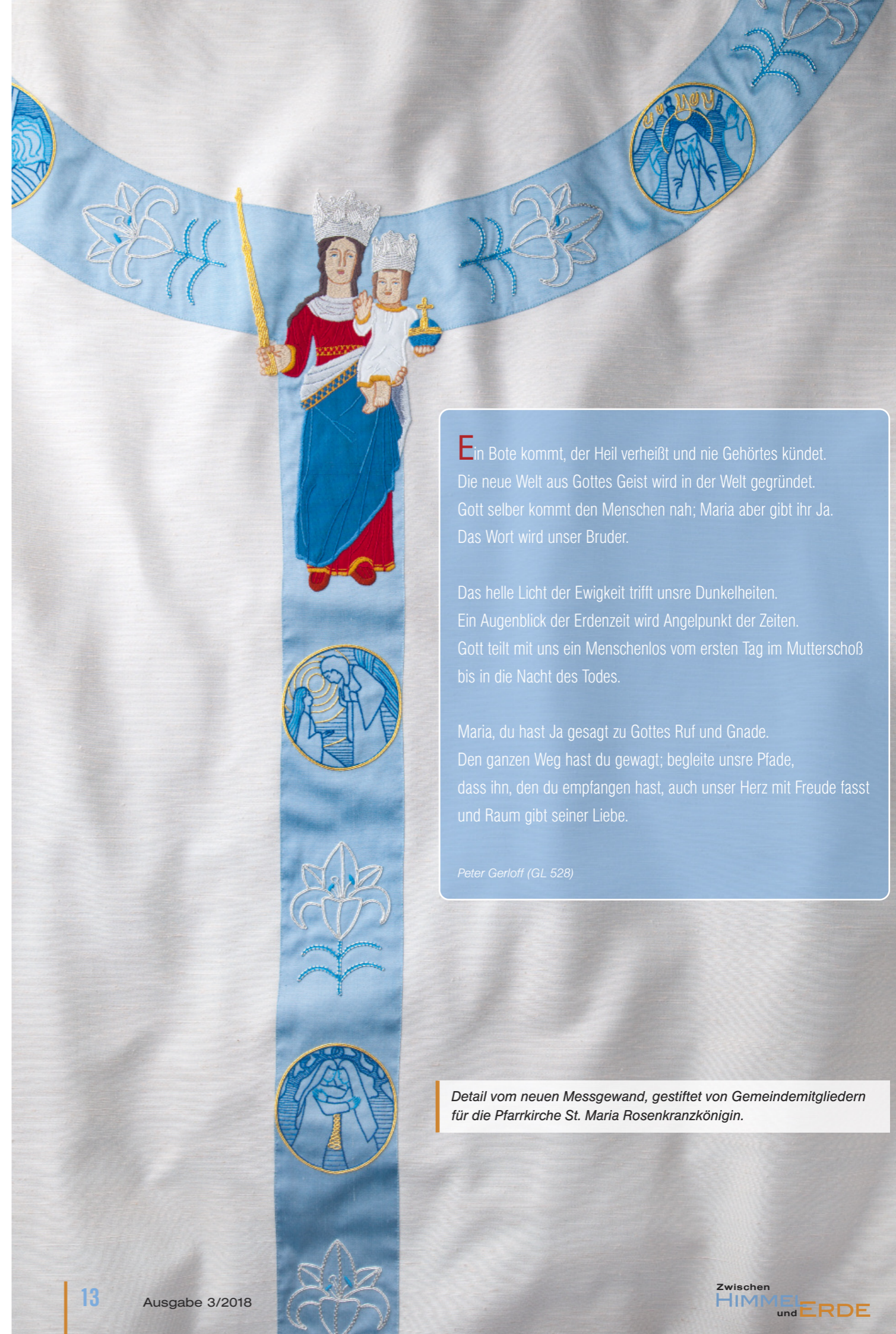
Wir? Das sind 40 Pilger, die sich aus Wachtberg und Umgebung für 10 Tage nach Israel aufgemacht haben. Wir besuchten Orte wie die Brotvermehrungskirche und Kapharnaum. Auch die Hirtenfelder und die Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem waren interessant. Vorbei an verstreuten Städtchen und Siedlungen, Nomadendörfern und trockenen Hügeln, durch fruchtbare Täler und staubige

Wüsten sammelte die Gruppe viele Eindrücke und Informationen auf ihren Wegen nach Nazareth und u.a. auch bei einer Informationsveranstaltung in Ramallah. Checkpoints und lange freie Straßen wechselten sich ab. Enge Straßen und das bunte Verkehrstreiben in den Städten forderten hohes Können vom Busfahrer. In Jerusalem waren der Besuch der Altstadt, der Grabeskirche und des Abendmahlsaaes wichtige Punkte. Interessant war auch die Teilnahme an einem Gottesdienst in einer großen Jerusalemer Synagoge und der Besuch der Klagemauer am Schabbat. Beeindruckt war die Gruppe von einem Besuch in Yad Vashem, der Holocaust Gedenkstätte Israels mit Museum und großem Archiv. Dort wurde erläutert, dass die Ausrichtung auf das „Weiter“, das Leben, wichtig sei. Auf insgesamt ca. 2000 Buskilometern bereicherten noch einige weitere Stationen die Zeit in Israel.

Am **Mittwoch, 24.10.18: 9:00 h:** Abfahrt von Jerusalem. Abschiednehmen von der Oase bei den Schwestern des deutschen Pilgerhauses St. Charles, **10:30 h:** Stopp in der Hafenstadt Jaffa. Heiße, salzig-klebrige Luft schlägt uns entgegen als wir aus dem Bus steigen und die Altstadt besuchen. **23:45 h:** Nach gut vier Stunden Flug: Nieselregen, Herbstlaub unter unseren Füßen, sind wir religiös, kulturell, kulinarisch und politisch reich beschenkt wieder zu Hause.

Renate Pütz

40 Pilger aus Wachtberg 2.000 Kilometer unterwegs im Heiligen Land.



Ein Bote kommt, der Heil verheißt und nie Gehörtes kündigt.
Die neue Welt aus Gottes Geist wird in der Welt gegründet.
Gott selber kommt den Menschen nah; Maria aber gibt ihr Ja.
Das Wort wird unser Bruder.

Das helle Licht der Ewigkeit trifft unsre Dunkelheiten.
Ein Augenblick der Erdenzeit wird Angelpunkt der Zeiten.
Gott teilt mit uns ein Menschenlos vom ersten Tag im Mutterschoß
bis in die Nacht des Todes.

Maria, du hast Ja gesagt zu Gottes Ruf und Gnade.
Den ganzen Weg hast du gewagt; begleite unsre Pfade,
dass ihn, den du empfangen hast, auch unser Herz mit Freude fasst
und Raum gibt seiner Liebe.

Peter Gerloff (GL 528)

Detail vom neuen Messgewand, gestiftet von Gemeindemitgliedern
für die Pfarrkirche St. Maria Rosenkranzkönigin.

„Blühe, wo du gepflanzt bist!“

Ein Interview mit dem neu geweihten Seminardiakon Tobias Menke aus Oberbachem

Redaktion: Lieber Herr Menke, Sie sind ein Oberbacher Urgestein!

T. Menke: Ja, ich bin in Oberbachem aufgewachsen, in einer großen und lebendigen Familie, in einem christlichen Haus, das prägend war für meinen Glauben. Später war ich viele Jahre Obermessdiener in unserer Kirche Heilige Drei Könige.

Redaktion: Sie sind bereits ein Stück Lebensweg gegangen, bevor Sie sich nun entschieden haben, Priester zu werden. Können Sie uns davon erzählen?

T. Menke: Nach der Schulzeit am Konrad-Adenauer-Gymnasium habe ich meinen Zivildienst im Kinder- und Jugendheim Hermann-Josef-Haus in Bad-Godesberg gemacht und habe dann zunächst Theologie und später noch Erziehungswissenschaft studiert.

Redaktion: Die Theologie war also schon Ihr Schwerpunkt...

T. Menke: ...aber ich konnte und wollte mich damals noch nicht für das Priesteramt entscheiden. So entschied ich mich nach dem Studium in Bonn und München, in Paris und Edinburgh für eine Schullaufbahn als Lehrer für Religion und Erziehungswissenschaft.

Redaktion: ...was Ihnen ja auch große Freude bereitet hat.

T. Menke: Ich war sehr gerne Lehrer – immerhin 10 Jahre lang! Dennoch habe ich gespürt, dass noch eine andere Aufgabe auf mich wartet.

Redaktion: Also: kein Zufall, die jetzige Entscheidung für's Priesteramt?

T. Menke: Ich denke, ich bin den Weg geführt worden, den Gott oder die Vorsehung für mich bestimmt hat. Der Philosoph Kierkegaard hat gesagt: Du musst das Leben vorwärts leben, aber du kannst es nur im Rückblick verstehen. Bei dem was ich heute in der Pfarrei und in der Seelsorge tue, sind mir meine pädagogische Ausbildung und die Erfahrungen aus der Schule eine große Hilfe.

Redaktion: Aber nun der neue Weg: das zölibatäre Priesterleben ...

T. Menke: Die zölibatäre Lebensform entspricht mir. Ich hatte Zeit, das für mich zu reflektieren und zu leben. Sie gibt mir Freiraum für die Arbeit und für die Menschen in den Gemeinden. Ich glaube daran, dass Gott für jeden Menschen einen Plan hat. Jeder Mensch hat Talente und Begrenzungen mitbekommen. Dem es gelingt, seine Talente fruchtbar einzubringen, wie sie zu ihm passen, kann zufrieden und glücklich sein in seinem Leben und auch für andere im Sinne des Evangeliums wirken.



Foto: privat

Redaktion: Und das in einer Kirche, die schweren Schaden genommen hat?!

T. Menke: Die aktuelle Situation der Kirche ist geprägt von Betroffenheit und Scham über den Missbrauch von Schutzbefohlenen und dem Umgang damit. Wenngleich in der Öffentlichkeit große Unsicherheit besteht, erlebe ich in der persönlichen Begegnung großes Vertrauen und Wertschätzung für das Engagement der katholischen Kirche, auch und insbesondere in der Jugendarbeit.

Redaktion: Sie arbeiten zurzeit als Seminardiakon in den Pfarreien Hilden und Hahn bei Düsseldorf.

T. Menke: Seit meiner Diakonenweihe am 27. Mai d.J. im Altenberger Dom bin ich hier zuständig für die Firmung, für Seelsorge in einer Kita und einem Seniorenheim in Hilden, außerdem halte ich Beerdigungen, Taufen und Trauungen. In diesem Sommer war ich als Seelsorger mit 30 Kindern und Gruppenleitern auf Ferienfreizeit an der Nordsee auf der Hallig Hooge – was wunderschön war. Darüber hinaus halte ich Schulgottesdienste und habe auf diese Weise weiterhin Kontakt zum Lebensraum Schule.

Redaktion: Aber Sie haben doch auch noch Ausbildungszeiten in Köln?

T. Menke: Aktuell bin ich die meiste Zeit in den Pfarreien,

aber hin und wieder muss ich währenddessen zu Blockveranstaltungen ins Priesterseminar nach Köln – Sie kennen das ja noch von Kaplan Sven Thomsen.

Redaktion: Und wann dürfen wir mit Ihnen voraussichtlich die Priesterweihe feiern?

T. Menke: Voraussichtlich am 28. Juni 2019 um 16 Uhr im Kölner Dom. Und am 30. Juni 2019 möchte ich dann meine Primiz in Wachtberg feiern. Da sind Sie alle herzlich eingeladen!

Redaktion: Vielen Dank! Wir kommen gerne! Aber noch

eine letzte Frage: Wenn Sie sich selbst ein Lebensmotto mit auf den Weg geben müssten, welches wäre es?

T. Menke: Ich zitiere gerne Franz von Sales: „Blühe, wo du gepflanzt bist!“ Ich komme ja aus einem Gärtnereibetrieb, da passt das. Seit meinem Weggang von zu Hause habe ich verschiedenste Wohn- und Wirkungsstätten erlebt und jede für sich in guter Erinnerung. Ich bin dankbar, dass ich viele Möglichkeiten zum Blühen hatte.

Redaktion: Lieber Herr Diakon Menke, für das kommende Jahr wünschen wir Ihnen viel Kraft und Gottes Segen!

Die Redaktion

Vorstellung von Kaplan Josef Chelampambath

Liebe Gemeindemitglieder aus der Pfarrgemeinde St. Marien, Wachtberg. Ich grüße sie alle ganz herzlich!

Seit dem 1. September bin ich als Subdiakon unserer Pfarrgemeinde eingesetzt. So möchte ich mich gerne kurz vorstellen. Ich bin Kaplan Joseph Chelampambath, 36 Jahre alt und komme aus Kerala im Südwesten Indiens. Dort wuchs ich in einer gläubigen katholischen Familie als Jüngstes von 10 Geschwistern auf. Das zeigt sich schon, da einer meiner Brüder auch Priester geworden ist und eine Schwester dem Montfort-Schwester Orden (Daughters of Wisdom) beigetreten ist. Als Kind schon wollte ich mal Priester werden. Nach meiner Schulausbildung bin ich im Jahr 1997 in das Kleinpriesterseminar, Sulthan Bathery in Indien eingetreten. Dort besuchte ich Grundkurse und machte Pre-Degree Examen. Danach habe ich im großen Priesterseminar in Trivandrum in Indien Philosophie studiert. Im Jahr 2003 bin ich von meinem Heimatbischof nach Deutschland zum Priesterseminar Eichstätt geschickt worden. So studierte ich Theologie an der katholischen Universität, im bayrischen Eichstätt. Die Priesterweihe erfolgte aber 2010 im Heimatbistum Sulthan Bathery. Nach drei Jahren der priesterlichen Arbeit als Pfarrer und als Sekretär des Bischofs wurde ich für 8 Jahre von meinem Heimatbistum freigestellt. So kam ich wieder nach Deutschland in das Erzbistum Köln, zunächst für 4 Jahre in den Seelsorgebereich Barmen Nordost, das vergangene Jahr in Köln Mauenheim, Weidenpesch und Niehl. Nun als Subdiakon bin ich mit einem Stellenumfang von 50% für Wachtberg



Foto: privat

und 10% werde ich bei der indischen Gemeinde in Bonn arbeiten. Der Rest meiner Zeit steht für die Promotion zur Verfügung. Ich bedanke mich herzlich beim Pfarrer Michael Hoßdorf für die freundliche Aufnahme und seine Unterstützung. Ich freue mich sehr auf viele inspirierende und bereichernde Begegnungen. Ich möchte gerne bei den Menschen sein, in ihrer Freude aber auch in ihrer Trauer. Ich möchte mir gerne Zeit für das vertraute Seelsorgegespräch für sie nehmen, vor allem Glaubensgespräche führen, jede Einladungen wahrnehmen, wo Menschen mich haben wollen. Im Weinberg des Herrn ist noch eine Menge zu tun. Aber nicht nur aus Arbeit besteht das Leben. In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne Sport. Früher Basketball, heute sind eher Joggen, Schwimmen und Radfahren meine Betätigungsfelder. Aber alles steht unter dem Motto, mit Freude und Überzeugung die Lehre Jesu verkünden, dem einzigen Weg zu unserer Erlösung.

Kaplan Joseph Chelampambath

Unvergessen: Peter Paul Jansen, „Unser Herr Professor“



In einem der Priestergräber an der ehemaligen Pfarrkirche St. Simon und Judas in Villip liegt Peter Paul Jansen begraben. Er verstarb vor 20 Jahren, am 29. September 1998. Jansen, der in Villiprott lebte, war Professor für Religionspädagogik, Päpstlicher Ehrenprälat (seit 1987) und in der Katholischen Pfarrgemeinde St. Simon und Judas zwischen 1969 und 1992 viele Jahre lang als Subsidar tätig. Auch danach blieb

er in der Seelsorge engagiert – nicht zuletzt als begnadeter Prediger, der seiner Gemeinde die Heilige Schrift in unverschnörkelter Sprache ebenso tiefgründig wie verständlich auslegte. Die Pecher behalten ihn in dankbarer Erinnerung als großen Förderer des Baus der Erzengelkirche, deren Grundstein er 1970 zusammen mit dem damaligen Pfarrer Leonhard Bleikertz legte. „Unser Herr Professor“ wurde in allen Schichten und Altersgruppen der Gemeinde hoch geachtet. Er war nicht nur beliebt – er wurde geliebt, gerade weil er sich nie-

mandem anbot, sondern mit seinem knorrigen Humor gern Tacheles redete. Auf mehreren Pilgerreisen begleitete er Pfarrangehörige ins Heilige Land. Er kannte sich dort hervorragend aus. Diese Reisen sind heute noch legendär.

Der 1912 geborene Peter Paul Jansen wuchs in einer Zeit auf, in der für die breite Masse der katholischen Bevölkerung im preußischen Rheinland eine gute Bildung der Schlüssel zu sozialem Aufstieg und politischem Einfluss war. Dafür setzte er sich zeitlebens ein, in den frühen Jahren der Bundesrepublik auch zusammen mit seinem Freund und Mitbruder Paul Adenauer, einem Sohn des ersten Bundeskanzlers. Jansen war furchtlos. Mit den Nazis geriet er ab 1939 in Konflikt, weil er sich öffentlich gegen die Ermordung Kranker und Wehrloser ausgesprochen hatte – einem Anschlag der SS im Herbst 1944 entging er knapp. Er gehörte zu jener Priestergeneration, die den Aufbruch der Kirche im Zweiten Vatikanischen Konzil begeistert mitgetragen hat. Der Kleriker Jansen war alles andere als „klerikal“. Er verstand sein Priesteramt als Dienst am Gottesvolk. Die Laien ermutigte er zur Mitgestaltung der Gottesdienste. So pflanzte er zu seinen Lebzeiten viele Schößlinge, aus denen inzwischen kräftige Bäume geworden sind.

Michael Mertes

Wallfahrt nach Banneux

Wer pilgern möchte, muss nicht zwingend weite Wege zurücklegen. Ein Bus voller Pilger machte sich am 12. September 2018 auf zu dem kleinen Ardennendorf Banneux, dem bekannten Wallfahrtsort in Belgien im Bistum Lüttich. Banneux war Anfang des Jahrhunderts Schauplatz mehrerer Marienerscheinungen. Heute bietet die Pilgerstätte einen ruhigen Platz für Besinnung und Gebet. Unter dem Jahresthema „Reich beschenkt mit Maria, der Jungfrau der Armen“ feierten die Gläubigen eine Hl. Messe mit dem geistlichen Rektor Leo Palm und gingen gemeinsam den Gebetsweg zur Quelle, wo Maria der kleinen Mariette Beco erschienen ist. Jeder Pilger wurde eingeladen, seine Hände in das Wasser zu tauchen, um in Jesus das wahre Leben zu schöpfen. Für alle Wallfahrer aus Wachtberg war es ein freudiger Tag des Gebets und des geistlichen Miteinanders, und bereits auf der Rückfahrt kam der Wunsch auf, solch eine Fahrt zu wiederholen.

Claudia Schütz-Großmann



Foto: M. Link

Fünf Jahre Motorradfahrer/innen-Wallfahrt St. Marien Wachtberg

Barweiler/Eifel 2014 – Kloster Schönstatt/Westerwald 2015 – Kloster Steinfeld/Eifel 2016 – Kloster Maria Martental/Eifel 2017.

Das waren unsere Ziele in den vergangenen vier Jahren. Nach drei Wallfahrten in die Eifel stand in diesem Jahr wieder der Westerwald im Fokus. Unter dem Schutz des Heiligen Christophorus und des Erzengels Raffael, den wir im Reisesegen erbat, starteten wir mit 25 Motorrädern und 31 Wallfahrer/innen am 15. September 2018 bei hervorragendem Motorradwetter von Berkum zu unserer Wallfahrt.

Mit der Fähre Rolandwerth / Bad Honnef ging es zunächst über den Rhein. Dann weiter auf kurvenreicher Strecke über Ägiedienberg, Asbach, Flammersfeld und Puderbach zu unserem diesjährigen Wallfahrtsziel, der **Zisterzienserabtei Kloster Marienstatt** bei Hachenburg.

Der Name „**Marienstatt**“ geht auf die Gründung des Klosters 1212 zurück und bedeutet Stätte Mariens. Das Gnadenbild mit der „Schmerzhaften Muttergottes“ ist seit 500 Jahren das Ziel von tausenden Pilgern jährlich. In diesem Jahr waren wir mit unseren Motorrädern dabei und konnten die Gastfreundschaft der Patres erleben. Pater Ignatius war unser Wegbegleiter. Er half bei der Organisation der Wallfahrt, hielt mit uns Andacht und führte uns anschließend durch Kirche, Kloster und die beeindruckende Bibliothek. Gebannt lauschten wir seinen sehr anschaulichen Ausführungen über das architektonische Konzept der gesamten Klosteranlage, das zurückzuführen ist auf die Vorgaben des Bernhard von Clairvaux.

„Du musst nicht über die Meere reisen;
du musst keine Wolken durchstoßen; du musst nicht die Alpen überqueren.
Der Weg zu Gott, der dir gezeigt wird, ist nicht weit:
Du musst diesem Gott nur bis zu dir selbst entgegengehen.“

Bernhard von Clairvaux

Warum begeben sich Motorradfahrer/innen jedes Jahr wieder auf Wallfahrt?

Für viele ist es, gemeinsam mit seinem Motorrad auf dem Weg zu sein. Neue Strecken wollen erkundet werden, man lernt Gleichgesinnte kennen und Freundschaften bilden oder vertiefen sich. Im gemeinsamen Gottesdienst beten wir jedes Jahr um Umsicht und Fairness im Straßenverkehr. Wir machen uns bewusst, dass wir beim Motorradfahren Gefahren ausgesetzt sind, die wir nicht immer selbst verschulden. Dabei gedenken wir der Menschen, die mit ihrem Motorrad verunglückt sind und beten für gesunde Heimkehr nach jeder Fahrt. Letztlich danken wir für Gottes Schöpfung, die wir mit unserem Hobby so wundervoll erleben und wahrnehmen können.

Hans-Ullrich Engels / Ralf Kläser



Zusammen am Ziel am Kloster Marienstatt.

Veröffentlichung der nationalen MHG-Studie der Deutschen Bischofskonferenz

In Im Erzbistum Köln hat es über einen Zeitraum von 70 Jahren 135 Betroffene sexualisierter Gewalt gegeben. Das berichtete Generalvikar Dr. Markus Hofmann am 28.09.2018 im Rahmen einer Pressekonferenz in Köln aus Anlass der Veröffentlichung der nationalen MHG-Studie der Deutschen Bischofskonferenz.

Der Kölner Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki hat eine eigene Untersuchung durch eine externe Einrichtung angekündigt. Diese solle Versäumnisse der Vergangenheit unabhängig, umfassend und schonungslos aufarbeiten.

Außerdem kündigte Kardinal Woelki an, einen eigenen Betroffenenbeirat zu gründen und sich zudem mit Betroffenen persönlich treffen zu wollen.

Die Ergebnisse zur Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ sind zu finden unter www.erzbistum-koeln.de/mhg-studie und <https://www.dbk.de/themen/sexueller-missbrauch/>

Claudia Schütz-Großmann

Herzliche Einladung zur Aktion „Dreikönigssingen 2019“! Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit



**AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20* C+M+B+19**

Unter dem Motto „Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit“ möchte die Sternsingeraktion 2019 Kinder mit Behinderungen in Peru bei der kommenden Aktion besonders in den Blick rücken. Allerdings nicht in einen Blick, der zunächst die Bedürftigkeit wahrnimmt oder Leid vermutet, sondern

den Blick, in den Gott selbst uns hineinnimmt: den Blick auf jeden Menschen als sein geliebtes Kind. Romy, ein Mädchen mit Down-Syndrom aus dem Beispielprojekt Yancana Huasy in Perus Hauptstadt Lima, bringt es auf den Punkt: „Ja, ich bin einzigartig. Ich bin einzigartig. Meine Mama sagt mir, dass ich einzigartig bin. Einzigartig.“ Alle Kinder sind einzigartig, und sie erfahren nicht zuletzt dank der Hilfe der Sternsinger jeden Tag aufs Neue, dass sie nicht allein sind, sondern so, wie sie sind, zusammen mit anderen lernen, spielen und aufwachsen können – als ganz normale Kinder!

Ort	Ansprechpartner	Telefon
Adendorf	Susanne Niemz - Vorbereitungstreffen am 15.12.18, 10:00 Uhr, Pfarrheim Adendorf	02225-7085680
Berkum	Christine Voigt - Vorbereitungstreffen am 13.12.18, 18:00 Uhr, Pfarrheim Berkum	0228-8862589
Fritzdorf	Maria Blum	02225-7042949
Liessem	Renate Pütz	0228-9239065
Niederbachem	Silvia Klemmer	0228-857747
Oberbachem	Jutta Meurer-Oehl	0175-2872692
Gimmersdorf	Jutta Meurer-Oehl	0175-2872692
Kürrighoven	Jutta Meurer-Oehl	0175-2872692
Werthoven	Doris + Stefan Heinen - Vorbereitungstreffen am 14.12.18, 17:30 Uhr, Fuchskaula 17a	0228-342240
Pech	Christiane Binzenbach	0228-328868
Villip	Sonja Kaus - Die Sternsinger Villip, Villiprott, Holzem und Pech sammeln, in der ersten Januarwoche 2019, für das Kindertagesstättenprojekt von Padre Francisco in der Dominikanischen Republik	0228-325307
Züllighoven	Ria Schmitz-Bonkowski	0228-471257



Abi.: www.sternsinger.de

Neue Bücher aus den Kitas

Dieses Mal haben wir Bücher für Kinder passend zu unserem Jahresthema „Willkommen sind die Boten“ ausgesucht, die die Kita Pech zusammengestellt hat. Sicher findet sich das eine oder andere Buch auch in unseren Büchereien. Fragen Sie nach! Gerne bestellen unsere KÖBs die Bücher für Sie als passendes Geschenk zu Weihnachten.



Hanna und die Schutzengel

Keiner der Erwachsenen, die Hanna um die Existenz von Schutzengeln befragt, kann ihr darauf eine Antwort geben, bis sie auf Timo trifft. Dann nehmen die Ereignisse ihren Lauf.

Dieses Buch will Kindern auf ihrer Suche nach ihrem Schutzengel bestärken bzw. einen bestehenden Kontakt zur Engelwelt vertiefen.



Gute Engel schützen dich

Vor langer Zeit machte Gott die Welt. Seine Engel schauten dabei zu. Sie freuten sich mit ihm über den ersten Sonnenaufgang, den Himmel, die Berge, das Wasser und die Pflanzen. Der Delfin, das Schaf, die Löwin und viele andere Tiere berichten aus ihrer eigenen Sicht über Engel, die sie behüteten: bei der Geburt ihrer

Jungen, im glitzernden Wasser des Meeres, als Schutz bei Bedrohung. Und wie ist es bei den Menschen? Haben auch sie Engel, die ihre Kinder begleiten und schützen?

Lalu und sein Engel

Ein Engel? Was ist das? Eine echte Kinderfrage, auf welche das dritte Bilderbuch aus der erfolgreichen Reihe mit dem kleinen Lалу in Bild und Text eine überzeugende Antwort gibt. Kinder lernen Engel im Alltag kennen: Engel, die trösten, Schutzengel, Engel in der Natur, Engel als Begleiter für alle Menschen – Asiaten, Indianer, Afrikaner, Weisse. Für andere selbst zum Engel zu werden bedeutet für Lалу das grösste Glück. Der Text ist zusätzlich in Symbolen wiedergegeben. Dank dieser Zeichensprache können nichtsprechende Leute teilweise lesen lernen. Symbole können von kleineren Kindern als Geheimsprache entdeckt werden.



Und für Kinder und Erwachsene...

Konzert der Engel

Die schönsten und berühmtesten Gemälde mit Engelsdarstellungen aus Barock und Renaissance - hochwertig (teils doppelseitig) präsentiert in einem herrlichen Großformatband: Bilder von Dürer, Rubens, Botticelli, Raphael, Memling u.v.a. Künstlern. Inklusive drei CDs mit zauberhafter "Engelmusik": Werke von Bach, Mozart, Brahms, Schütz, Haydn u.a.



Fotos: C. Schütz-Großmann

Können Engel wirklich fliegen?

Was machen Engel, wenn es regnet? Können Engel die Zeit anhalten? Schlafen alle Engel in Himmelbetten? Und gehen Engel ohne Locken zum Frisör? Fragen über Fragen. Und himmlisch! Ein Buch, das anregt, eigene Antworten zu finden! Ein Buch, das dem wahren Leben der Engel auf den Grund geht. Das neue Buch von Eva König ist vieles und eines besonders: beflügelnd!

Der Betrachter, von ganz klein bis ziemlich groß, ob gläubig oder (noch) ungläubig, schwebt durch die eingängigen, selbst bei kaltem Regen erwärmenden Bilder, wird getragen in eine Welt, die uns bisher oft verborgen blieb.

Ihr Engagement ist gefragt!

Das Team der katholischen Bücherei im Familienzentrum in Berkum benötigt dringend Unterstützung während der Öffnungszeiten! Um auch weiterhin die Bücherei regelmäßig öffnen zu können, benötigen wir mindestens 2-3 neue, engagierte Mitarbeiter.

Der zeitliche Aufwand ist überschaubar:

Alle zwei bis drei Wochen 1,5 bis 2 Stunden, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Unsere Öffnungszeiten sind: Sonntag 10:45-11:45 Uhr; Mittwoch 14:15-15:45 Uhr und Freitag 14:15-15:45 Uhr



DIE BÜCHEREI

Interesse? Sprechen Sie die Leiterin des Familienzentrums, Mieke Schulze an.

Schauen Sie während der Öffnungszeiten einer Mitarbeiterin über die Schulter oder nehmen Sie direkt Kontakt mit mir auf:

Andrea Mausehund | Tel.: 0228-53440485 | andrea.mausehund@gmail.com

In eigener Sache: Frau Ingrid Piel hat über viele Jahre sehr engagiert in der Bücherei mitgearbeitet und ist nun seit den Herbstferien nicht mehr dabei. Wir danken ihr von Herzen für ihre großartige Unterstützung!

- 18. November 2017** Johannes Linke und Jessica Dietrich aus Arzdorf
20. Januar 2018 Johannes Quast und Katharina Schneider aus Werthhoven
26. Mai 2018 Dominik Koch und Laura Zettelmeyer aus Niederbachem
02. Juni 2018 Jens Schure und Pia Gummersbach aus Niederbachem
09. Juni 2018 Hubertus Graf von Montgelas und Ina Kopp aus Villip
11. August 2018 Michael Stockhausen und Sarah Wirtz aus Villip
01. September 2018 Nico Engels und Katharina Schlotterbeck aus Gimmersdorf
08. September 2018 Patrick Hevekerl und Melanie Pung aus Niederbachem
29. September 2018 Christian Jaschek und Nadine Schröder aus Swisttal
13. Oktober 2018 Sascha Krüger und Anna Zimmermann aus Köln



taufen

Adendorf

Lenny Nietgen
 Marie Körner
 Paulina Döpelmann
 Anton Döpelmann
 Fiona Sophie Wolff
 Isabella Maria Neuendorf

Berkum

Amelie Maria Naaß
 Sophie Sabine Nau
 Mats Meditz
 Benn Röss
 Finja Röss
 Amelie Wolter
 Hannah Thomas
 Anouk Elisa Maria Parting
 Lias Lugerth
 Maxim Elias Monschau
 Philipp Reichel
 Felix Lukas Hansen
 Lena Wessel
 Ben Eisermann gen. Ordnung

Fritzdorf

Emilian Stefan Macha
 Mattias Jünger
 Florian Schmitz
 Mathilda Bell
 Pauline Marie Pankratz
 Noah János Jünger
 Carlotta Pfeiffer
 Christian Andrew Mc Arthur
 Vinzent Wotan Maiwald

Niederbachem

Mia Marley Rossa
 Miriam Sara Maylahn
 Luna Emilia Bloem
 Carolina Sophie Rutz
 Max Michael Heck
 Chiara Jolie Kassel
 Luisa Drach
 Frederic Dahl

Pech

Zoe Carla I. Heuser
 Sophie Gent
 Mira Herholz
 Anton Herholz
 David Sturm
 Sven Reiner Hoffert
 Noah Beck

Oberbachem

Ida Hüllen
 Lia Antonia Greco
 Lincoln York Kittner
 Lilibeth Marie Kittner
 William Johann Quentin Urban
 Sophia Kummer
 Liam Kummer
 Julian Schlotterbeck
 Leonie Marie Giambelluca
 Moses Lennox
 Mae Charlotte Mett

Villip

Florian Heinrichs
 Sophie Kohlhas
 Nikolas Philip Osten
 Nikita Maurice Schulz
 Lara Marie Wurth
 Leonard Hans Heinrichs
 Frieda Theresa Kapp
 Helena Sophia Rocke
 Florian Mundt
 Tim Trimborn
 Alois Heinrich Hoffmann
 Nick Peter Hochstädter
 Mika Alexander Engels
 Pia Bau
 Natalie Theresa Bollig

Auswärtiger Wohnort

Noah Schroeder, Hürth

Adendorf

Katharina Krüger
 Ruth Beckschäfer
 Helga Josephine Cremerius
 Helene Philippi
 Anna-Elisabeth Pauler
 Heinrich Wilhelm Hartmann
 Anni Weisbarth
 Gertrud Willerscheid

Berkum

Kaspar Hugo Fischer
 Renate Klein
 Ilse Krause
 Patrick Lochter
 Karin Petrick
 Wolfgang Radermacher
 Ludwig Leopold
 Maria Josefine Bertram
 Hans-Josef Ramershoven
 Hermann-Josef Abs
 Karl Willi Weber
 Beby Georgette Mitsch
 Katharina Bornefeld
 Helmut Heinrich Hepenstrick
 Dr. Ernst Josef Wendt
 Arnold Kettelmann
 Christina Simon
 Paul Güttes
 Helena Itermann
 Heinrich Fälschle

Fritzdorf

Daniel Kündgen
 Barbara Maria Arnold
 Christina Ludwig
 Margareta Schmickler
 Marita Westphal
 Hildegard Cremerius
 Anna Brügge
 Anna Elisabeth Hermann
 Wilhelm Poser
 Willi Flöck
 Alfons Scharfenberg
 Anna Weißweiler

Niederbachem

Christa Debus
 Ursula Maria Luhmer
 Doris Kessel
 Peter Heinrich Katterfeld
 Heinrich Josef (Heinz) Luhmer
 Norbert Neuhoff
 Hans Karl Luhmer
 Karl Franz Kutscher
 Martin Willi Piel
 Desiree Hilgers
 Franziska Senkowski
 Ilse Arbeiter
 Herbert Wagener
 Karl-Josef Beißel
 Günter Risch
 Eugen Biskup
 Dr. Josef Flaspöhler

Oberbachem

Anna Margarete Motz
 Werner Adenäuer
 Christa Helga Debus
 Anna Elise Michels
 Hans-Joachim Weinberg
 Dr. Klaus Müller-Daehn
 Bruno Dietrich
 Johannes Hubert Weisweiler
 Christa Elisabeth Schaefer
 Lonny Anna Marta Treutler
 Jutta Bonanni
 Christine Wilwerscheid
 Gerlinde Berta Weber
 Uta Statthalter

Villip / Pech

Dr. Josef Aloys Rembser
 Bernd-Ulrich Sieberger
 Margarete Grauthoff-Wilson
 Edeltraud Bedorf-Hamacher
 Alois Steffes
 Ilse Krause
 Katharina Tomke
 Jakob Dahmen
 Cäcilie Mehren
 Dr. Erich Ehm
 Ursula Kolligs
 Helena Bußar
 Hermann Künster
 Ingeborg Marx
 Günter Josef Wagner
 Sibilla Decrouppe
 Anton Karl Müller
 Barbara Dung
 Hans-Josef Bedorf
 Michael Winterscheid
 Norbert Wilhelm Happ
 Alfons Steiner
 Günter Böhm
 Anneliese Schmitz
 Elvira Künster
 Margarete Dillge
 Theo Quantius
 Katharina Selke

Auswärtiger Wohnort

Jörg Herbert Kurt Gribhofer, Wuppertal
 Marc Olivier Esclavy, Bonn-Kessenich
 Enno Friedrich Theodor Stephan, Varel
 Anna Sophia Brügge, Bonn
 Jerzey Józef Gotowicz, Gieleroth



Marie und die „Armut“

Es ging auf Weihnachten zu und überall lag wieder der Geruch in der Luft, den Marie so liebte. Es war diese Zeit, in der die Menschen großzügig und gerne bereit waren, etwas von ihrem Geld für Bedürftige zu spenden. Langsam spazierte Marie über den Fritzdorfer Nikolausmarkt, als plötzlich jemand den Arm um sie legte. Überrascht drehte sie sich um, da stand Raphael. Er grinste sie an und sagte: „Ich liebe diese Zeit genauso wie du, und da ich etwas Zeit habe, dachte ich, ich verbringe sie am liebsten mit meiner besten Freundin.“ Marie freute sich riesig! Sie hakte sich an Raphaels Arm unter, und gemeinsam gingen sie von Stand zu Stand. Nach einiger Zeit musste Raphael wieder zurück in den Himmel, da seine Pause vorbei war, doch zuvor berichtete er von Benjamin. Er erklärte Marie, dass dieser sehr traurig sei und bat sie doch einmal nach ihm zu sehen. Er drückte seine Freundin noch einmal ganz fest, und schon war er verschwunden. Da es schon dunkel war, machte sich Marie auf den Weg zu Benjamin. Dieser lebte mit seiner Familie in Holzem. Als Marie sein Zuhause erreichte, schlief dieser schon tief und fest. Marie betrat seine Traumwelt, stellte sich vor und fragte ihn: „Was bedrückt dich so Benjamin?“ „Die Armut“, antwortete dieser umgehend. Gerührt hakte Marie nach: „Was genau meinst du?“, fragte sie. „Nun“, sagte Benjamin, „die Menschen in Afrika zum Beispiel, haben gar kein Geld, sie sind also arm.“ Marie überlegte kurz und sagte zu Benjamin: „Der Mangel an Geld bedeutet nicht automatisch, dass sie arm sind.“ „Nicht?“, fragte Benjamin erstaunt. „Wie meinst du das?“ Marie fragte, ob er denn schon einmal mit einem Menschen von dort gesprochen hätte und Benjamin verneinte. „Dann ist mein Vorschlag, dass du dies einmal tun solltest“, sagte sie. „Kennst du jemanden?“ Benjamin überlegte kurz und sagte: „Morgen gehen meine Eltern und ich zu einem afrikanischen Chor, um ihr Konzert zu hören; da werde ich wohl jemanden finden, den ich fragen kann.“



„Das ist eine super Idee“, sagte Marie, „tu das.“ Sie verabschiedete sich und verließ die Traumwelt von Benjamin. Am Abend des nächsten Tages ging sie zum Ort des Konzertes – es war wundervoll! Die Sängerinnen und Sänger des Chores sangen Gott ein schönes Lied nach dem anderen. Als das Konzert vorüber war, sah sie, wie Benjamin mit dem Chorleiter sprach. Dieser kam aus dem Kongo und war ein sehr netter Mann. Benjamin sagte ihm, dass es ihm leid täte, dass in Afrika die Menschen arm sind. Michel (so war der Name des Mannes) sah ihn an und sagte zu ihm: „Ich finde es sehr schön, dass du so viel Mitgefühl hast und dass dir andere Menschen nicht gleichgültig sind. Es stimmt auch, dass wir in Afrika nicht viel Geld besitzen, aber weißt du, als ich dort lebte, hatten wir in unserem Dorf Wasser und auf unseren Feldern etwas zum Ernten, was wir essen konnten. Als ich dann nach Deutschland kam, habe ich erst gelernt, dass ich arm bin.“ „Das heißt“, sagte Benjamin, „als du dort gelebt hast, wusstest du nicht, dass du arm warst?“ „Nein“, sagte Michel, „Ich kannte nur diese Welt und in der war ich satt und nicht durstig.“ „Oh“, sagte Benjamin, „jetzt glaube ich, verstehe ich es! Wenig Geld zu besitzen heißt nicht automatisch arm zu sein. Wenn man mit dem, was man besitzt, zufrieden ist, ist man nicht arm.“ „Richtig“, sagte Michel und lächelte. „Die Menschen in Afrika brauchen trotzdem Spenden, um neue Brunnen zu bohren und um ihre Versorgung mit Essen zu sichern.“ „Das stimmt“, sagte Benjamin, „ich werde von meinem Taschengeld etwas spenden, und für mich selbst werde ich versuchen, öfters mal mit dem, was ich besitze, zufrieden zu sein. Sonst bin ich am Ende noch arm.“ Marie hatte genug gehört und ging zufrieden fort. „Es stimmt“, dachte sie, „ein Mensch, der nie zufrieden ist mit dem, was er besitzt und immer mehr möchte, ist ein armer Mensch; denn Glück und Zufriedenheit kann man mit Geld niemals kaufen.“

Lars Koch



Foto: Wolfram Klein

24 Stunden für Sie erreichbar: Unsere Webseite www.kath-wachtberg.de
Priesterliche Rufbereitschaft (in dringenden Fällen der Seelsorge): (0 22 25) 70 40 200
Ökumenische TelefonSeelsorge (im Erzbistum Köln): (0800) 111 0 222

Pastoralbüro Berkum

Öffnungszeiten

Montag	08:30 bis 12:00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	08:30 bis 12:00 Uhr
Donnerstag	08:30 bis 12:00 und 15:00 bis 18:00 Uhr
Freitag	08:30 bis 12:00 Uhr

Pfarramtssekretärinnen

Birgit Blum, Bärbel Kemp, Marilene Link, Kerstin Sieburg
 Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
 Tel. (02 28) 34 27 30 | Fax (02 28) 34 09 21
 E-Mail: pastoralbuero@kath-wachtberg.de
 Internet: www.kath-wachtberg.de

Bankverbindung

Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg
 IBAN: DE83 3706 9627 5688 6300 12
 BIC: GENODED1RBC
 Raiffeisenbank Voreifel eG

für Sie da!

Pfarrer Michael Hoßdorf

Tel. (02 28) 53 87 98 27
 E-Mail: hossdorf@kath-wachtberg.de

Pfarrer i. R. Manfred Häuser

Tel. (02 228) 3 31 96 28

Kaplan P. Francis Xavier Antony SMM

Tel. (02 28) 53 45 19 21
 E-Mail: antony@kath-wachtberg.de

Kaplan Chacko Joseph Chelampambath

Tel. (02 28) 28 61 98 09
 E-Mail: chelan@kath-wachtberg.de

Gemeindereferentin Claudia Schütz-Großmann

Tel. (02 28) 33 53 34
 E-Mail: claudia.schuetz-grossmann@erzbistum-koeln.de

Unterstützend bei uns tätig:

Pfarrer i. R. Karl Adenäuer

Verwaltungsleitung: Miriam Höfer-Sengelhoff

Tel. (02 28) 34 27 30
 E-Mail: miriam.hoefer-sengelhoff@erzbistum-koeln.de

Engagementförderung: Martin Wolbers

Tel. (01 573) 89 60 910
 E-Mail: Wolbers@kath-wachtberg.de

weihnachtsgottesdienste

Weihnachtsmessen St. Marien Wachtberg 2018

Montag, 24. Dezember 2018 – Heiliger Abend

15.00 Uhr	Niederbachem	Krippenfeier
15.00 Uhr	Villip	Krippenfeier
16.00 Uhr	Fritzdorf	Krippenfeier
17.00 Uhr	Pech	Familienchristmette
17.00 Uhr	Berkum	Familienchristmette
19.00 Uhr	Adendorf	Christmette
22.00 Uhr	Villip	Christmette mit dem Kirchenchor Villip

Dienstag, 25. Dezember 2018 – Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn

9.30 Uhr	Niederbachem	Weihnachtsmesse
9.30 Uhr	Limbachstift	Weihnachtsmesse
9.30 Uhr	Oberbachem	Weihnachtsmesse
11.00 Uhr	Berkum	Weihnachtsmesse
18.00 Uhr	Fritzdorf	Weihnachtsmesse mit dem Kirchenchor Fritzdorf

Mittwoch, 26. Dezember 2018 – Zweiter Weihnachtstag

9.30 Uhr	Niederbachem	Festmesse mit der Chorgemeinschaft St. Gereon
11.00 Uhr	Berkum	Festmesse
11.00 Uhr	Villip	Festmesse
18.00 Uhr	Adendorf	Festmesse
19.00 Uhr	Arzdorf	Andacht



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Die Weihnachtsaktion der katholischen Kirche steht 2018 unter dem Motto:
**„Chancen geben
– Jugend will Verantwortung“.**
Damit will Adveniat die Aufmerksamkeit auf die Situation von benachteiligten Jugendlichen in Lateinamerika und der Karibik lenken.

Friede den Menschen auf Erden
Weihnatskollekte 2018
am 24. und 25. Dezember

Zeichnung von Magdalena de los Angeles